

Motion Fraktion GFL/EVP (Manuel C. Widmer, GFL/Bettina Jans-Troxler, EVP)/Alexander Feuz (SVP): Eine Kommunikations-App für alle Berner Schulen

Der Gemeinderat wird beauftragt

1. Eine einheitliche Software/App zu beschaffen, mit der die Kommunikation zwischen Schulen, Eltern und Schüler:innen abgewickelt werden kann. Sie soll intuitiv, umfassend und bereits erprobt sein.
2. Vor dem Entscheid werden mögliche Software/Apps an einzelnen Schulen getestet und Erfahrungen gesammelt. Es sollen Eltern, Lehrpersonen und Schüler:innen an der Evaluation beteiligt werden.
3. Für die Kommunikation Schule/Eltern/Schülerinnen wird eine Netiquette (Does & Dont's) formuliert.

Begründung

Die Kommunikation Schule-Eltern-Kind wird digital(er). Leider hat sich die dafür angedachte App Mattermost als Teil der Plattform «b4k 2» als wenig tauglich erwiesen. Deshalb wird die Eltern-Schule-Kind-Kommunikation im Moment in der Stadt verschieden gehandhabt und über unterschiedliche Apps/Software abgehandelt.

In den Augen der Motionär:innen würde es Sinn machen, dass in der ganzen Stadt in Zukunft die gleiche Software/App verwendet wird. Erstens, weil das Support/Updates/... und auch die Ausbildung aller Beteiligten an der App/Software erheblich erleichtert.

Zudem sollen Eltern mit Kindern an verschiedenen Schulen nicht diverse Apps installieren müssen, um die Kommunikation mit den Schulen abwickeln zu können. Auch wer innerhalb der Stadt zügelt, soll nicht jedes Mal mit einer neuen Software/App konfrontiert werden.

Wichtig ist die Akzeptanz bei allen Beteiligten. Deshalb ist eine vorgängige Evaluation durch Testbetrieb an Schulen unerlässlich. Nur eine App, die von allen Beteiligten als tauglich, intuitiv und «gäbig» beurteilt wird, kann sich durchsetzen.

Eine Netiquette soll regeln, was - und vor allem auch was nicht - via diese Software/App kommuniziert wird.

Bern, 27. Oktober 2022

Erstunterzeichnende: Manuel C. Widmer, Bettina Jans-Troxler, Alexander Feuz

Mitunterzeichnende: Francesca Chukwunyere, Mirjam Roder, Tanja Miljanovic, Marcel Wüthrich, Therese Streit-Ramseier, Tom Berger, Vivianne Esseiva, Simone Richner, Sara Schmid, Katharina Altas, Lukas Wegmüller, Fuat Köçer, Nicole Bieri, Sofia Fisch, Bettina Stüssi, Chandru Somasundaram, Halua Pinto de Magalhães

Antwort des Gemeinderats

Der Inhalt der vorliegenden Motion betrifft inhaltlich einen Bereich, der in der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt. Es kommt ihr der Charakter einer Richtlinie zu. Sollte die Motion erheblich erklärt werden, hat der Gemeinderat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags. Die Entscheidverantwortung bleibt beim Gemeinderat.

Der Gemeinderat unterstützt die Anliegen der Motion. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil, um die gemeinsame Verantwortung für das Lernen und die Entwicklung der Kinder zu unterstützen.

Schulen informieren regelmässig über Vorhaben oder Themen. Die Lehrpersonen sind aber auch individuell und bei Bedarf mit den Erziehungsberechtigten im Austausch. Die meisten Schulen haben in den letzten Jahren für den Austausch mit den Erziehungsberechtigten digitale Kommunikationsformen eingeführt. Dabei wird per E-Mail oder mittels der App Mattermost kommuniziert. Die App Whatsapp ist aus Datenschutzgründen nicht erlaubt. Es gibt auch Schulen, die bisher noch nicht vollständig auf eine digitale Kommunikation umgestellt haben.

Zu Punkt 1:

In den Schulen der Stadt Bern soll künftig eine einfache, intuitive und bereits erprobte App verwendet werden, welche in allen Schulen eingesetzt werden kann und die notwendigen Anforderungen aus Sicht der Nutzer*innen abdeckt.

Aus diesem Grund hat das Schulamt im Herbst eine Befragung bei Lehrpersonen und Schulleitungen durchgeführt. Aus den Rückmeldungen erstellten Vertreter*innen aus den verschiedenen Akteur*innengruppen (Fachausschuss, städtische Informatikdienste, Lehrpersonen) einen Anforderungskatalog.

Dem Fachausschuss der Schulinformatik wurde an seiner Sitzung vom 1. März 2023 KLAPP, eine mögliche Kommunikationssoftware/APP, vorgestellt. Anhand des Anforderungskatalogs wurde die App geprüft. Sämtliche Anforderungen werden durch die evaluierte Lösung abgedeckt. Die gewählte Lösung KLAPP ist schweizweit schon mehrfach an Schulen, bei Vereinen und anderen im Einsatz. In einem nächsten Schritt wird KLAPP in einem Feldtest mit verschiedenen Schulklassen aus unterschiedlichen Schulkreisen getestet.

Zu Punkt 2:

Die Pilotierung findet ab Ende März bis Mitte Mai 2023 statt. Schulen aus vier Schulkreisen sind involviert.

An der Evaluation werden Eltern, Lehrpersonen und Schüler*innen beteiligt. Mitte Mai 2023 wird aufgrund der Rückmeldungen der Beteiligten entschieden, ob KLAPP wie geplant auf den Schuljahreswechsel 2023/24 in der Stadt Bern eingeführt werden kann. Die Konferenz der geschäftsführenden Schulleitungen, die Schulleitungen und die Spezialist*innen Medien und Informatik (SMI) werden laufend über die vorgesehenen Schritte informiert. Wenn der definitive Entscheid gefällt ist, erhalten SMI und Schulleitende detaillierte Informationen zuhanden der Lehrpersonen, um die Umsetzung einfach und für die Eltern niederschwellig anzugehen.

Zu Punkt 3:

Im Zusammenhang mit der Einführung der Kommunikationslösung werden Kommunikationsrichtlinien zur Verfügung gestellt. Diese werden in Zusammenarbeit mit dem Fachausschuss und unter Berücksichtigung der Rückmeldungen aus der Evaluation erarbeitet. Die Kommunikationsrichtlinien zeigen u.a. auf, welcher Kommunikationskanal für welche Gruppierung der sinnvollste ist. (z.B. Lehrpersonen unter sich, Lehrpersonen mit Schüler*innen, Lehrpersonen mit Erziehungsberechtigten).

Klimaverträglichkeit

Der Gemeinderat hat das vorliegende Geschäft hinsichtlich der Auswirkungen auf das Klima und die Vereinbarkeit mit den Zielen des Klimareglements überprüft. Es hält fest, dass die Vorlage keinen nennenswerten Einfluss auf das Klima hat und deshalb mit den Zielen des Klimareglements vereinbar ist.

Folgen für Personal und Finanzen

Folgen für das Personal ergeben sich aus der Einführung von KLAPP keine. Für die Nutzung von KLAPP für die Elternkommunikation in allen Schulen der Stadt Bern fallen jährliche Lizenzkosten von Fr. 33 300.00 an. Diese sind ab 2024 im Budget eingestellt und werden 2023 wenn möglich im Rahmen des Globalbudgets des Schulamts aufgefangen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion als Richtlinie erheblich zu erklären.

Bern, 26. April 2023

Der Gemeinderat